

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 64 (1970)
Heft: 3

Artikel: DU
Autor: Vaccaro, Hedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-141723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DU

Nimm meine Stirn
um dein Zeichen einzugraben
Nimm meinen Kopf
für die Dornenkrone
Nimm meine Hände
meine Füße
für die Nägel
meinen Rücken
für die Peitsche
und das Kreuz
um mit dir
die Sünde
der Welt
zu tragen.

Hedi Vaccaro

Kirche und Entwicklungspolitik

Christus spricht: «Ich bin gekommen,
damit sie Leben und reiche Fülle haben.»
(Johannes 10,10)

Die Entwicklungshilfe ist im Laufe der letzten Jahre und durch die Presse-Polemik um den heutigen Gottesdienst, vor allem in den letzten paar Wochen, zu einem emotionalen Problem geworden. Zum Teil wird leidenschaftlich für oder gegen sie Stellung genommen. Umstritten ist, wer sachlich, wer unsachlich argumentiere. Die Atmosphäre ist angefüllt mit Bezeichnungen, Berichtigungen und Beschwichtigungen.

Auf der einen Seite sagt man etwa, was die seit Uppsala bekannt gewordene Professorin Lady Jackson aus England an der Weltkirchenkonferenz so ausgedrückt hat: «Heute gibt es für die Kluft zwischen reichen und armen Nationen Hunderte von Erklärungen, die die Faulheit und Leichtsinnigkeit der Menschen in den Entwicklungsländern hervorheben, ihre abfallenden Angebotskurven und ihre Neigung, ihr Geld bei Beerdigungen und Vergnügungen zu verschwenden.» Lady Jackson kommentiert diese Sicht auch gleich mit den Worten: «Mit solchen Vorstellungen wird insgeheim auch das Bild der atlantischen Gesellschaft beweihräuchert. Die westliche Gesellschaft gilt als arbeitsam, energisch, klarsichtig und verantwortungsvoll. Aber auch hier dürfte es sich um die selbstgefälligen Täuschungen der Reichen handeln, um das so oft gesprochene Gebet des Pharisäers.» Dieser Kategorie von Kritik gehören auch die «wirtschaftsnationalen Trotzreaktionen» derer an, die von volkswirtschaftlichem Selbstmord sprechen, wo man sich künftige Konkurrenten auf dem Weltmarkt heranzüchte. Oder man fragt: Haben wir nicht